

EuroJournal

Mühlviertel - Böhmerwald



Die Römerstraße - Endpunkt eines Weltreiches
Grenzgeschichten
Der bayerisch-österreichische Schmugglerweg
Ein alter Grenzstein in Türkstetten

Grenzgänge

Einen Nachbarn sollte man leicht erreichen können. Dort, wo der Eiserne Vorhang Jahrzehnte die Menschen voneinander trennte, ist die Durchlässigkeit der Grenze noch immer nicht vollständig: im Bezirk Rohrbach strebt das Land Oberösterreich die rasche Öffnung zweier neuer Grenzübergänge an, und zwar in Schöneben und Diendorf. Keinesfalls soll damit eine neue Transitstrecke geschaffen werden, es ist lediglich an eine kleinräumige Verbindung gedacht, die Tagesausflüge in die Region erleichtert.

In der Grenzregion Böhmerwald ist der Tourismus zu einem entscheidenden Wirtschaftsfaktor herangewachsen. Dies verdeutlicht eine EUREGIO-Studie: eine Grenzöffnung bedeute einen Bettenzuwachs von rund 20 %, das sind rund 500 Betten. Daraus ergäbe sich ein Zuwachs an regionaler Wertschöpfung um jährlich 26 Millionen Schilling, oder pro Einwohner gerechnet, 860 Schilling. 50 Arbeitsplätze könnten in diesem Bereich dadurch geschaffen werden.

Grenzgänge anderer Art machen sich Gemeinden entlang der bayerisch-österreichischen Grenze und der Donau zunutze. Schmuggler waren in dieser Region „Wirtschaftsträger“ besonderer Art über lange Zeit, nun entdeckten sie die Tourismusgemeinden Untergriesbach in Bayern, Neustift im Mühlviertel und Engelhartszell im Innviertel als neuen Anziehungspunkt für ihre Gemeinden im Grenzraum gemeinsam mit den Naturfreunden.

Dazu ließen sich die Verantwortlichen eine Vielzahl an Attraktionen einfalten. Die Grenze zwischen Bayern und Österreich ist zwar seit der Zugehörigkeit beider Staaten zur Europäischen Union im Alltagsleben der Bewohner kaum mehr von Bedeutung. Die Zollkontrollen fallen weg, die Zollhäuser warten auf eine neue Verwendung. Wenn der bayerisch-österreichische Grenzverlauf über das Tourismusprojekt „Schmugglersteig in den Donauleiten“ wieder in das Bewußtsein der Bewohner und der Besucher gelangt und dadurch einen neuen Stellenwert einnimmt, ist dies ein durchaus begrüßenswerter „Grenzgang“.

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

Autoren:

Ernst Duschl, Untergriesbach
Erich Hobusch, Berlin
Arch. DI Günther Kleinhanns, Linz
Franz Lauss, Neustift
Dr. Christine Schwanzar, Linz
Dr. Thomas Schwierz, Eidenberg
Volker Stutzer, Untergriesbach
Karin Wundsam, Engelhartszell

EuroJournal Mühlviertel-Böhmerwald
Heft 3/2000

Preis ÖS 40.–
Porto ÖS 10.–
Auflage: 10.000

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-, Kultur- und Tourismusentwicklung,
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30

Medienhaber: Mag. Elisabeth Schiffkorn
Redaktion: Postfach 28, A-4048 Puchenau
Tel/Fax: 0732/222478

Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Vizebürgermeister Karl Furtlehner – Tourismusregion Mühlviertel
Kons. Christian Hager – Verkehr und Technik
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns – Kulturelle Regionalgeschichte
Mag. Elisabeth Schiffkorn – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Einzelheftpreis: öS 40.–
Jahresabonnement: 4 Hefte, ÖS 150.–
Auslandsabonnement: ÖS 200.– inclusive Porto
Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO BLZ: 54000, Konto Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und Nachbestellung:
Postfach 28, Tel/Fax: (0732) 222478
A-4048 Puchenau
Druck: Gutenberg-Werbering Ges.m.b.H., Anastasius-Grün-Str. 6, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto: Der Jochenstein. Volker Stutzer, Archiv der Gemeinde Untergriesbach

P.b.b.
Schloß Wildberg Extrapol, Folge 6/2000
Hrsg.: Kulturverein Schloß Wildberg,
A-4202 Kirchschlag
Verlagspostamt: A-4020 Linz

Diese Ausgabe wurde cofinanziert vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und vom Land OÖ.

Inhalt

Die Römerstraße - Endpunkt eines Weltreiches an der Donauleiten

Kaiser Caracalla erbaute eine Römerstraße am Donauufer zwischen Boiodurum und Castra Joviacum. Im niederbayerisch-oberösterreichischen Grenzgebiet wird aber weder von der ansässigen Bevölkerung noch von den gelegentlich sich für Geschichte interessierenden Medien richtig wahrgenommen, daß das Römische Weltreich sozusagen „an der Donauleiten“ endete. Über 400 Jahre lang war die Donau ab Passau bis weit in den Balkan ein römischer Fluß.

..... 4

„Mosaiksteine“ der Landesgeschichte Ein alter Grenzstein in Türkstetten

„Meilensteinen“ der Weltgeschichte werden große Denkmäler gesetzt. Daneben besteht die Geschichte unseres Landes aus vielen kleinen "Mosaiksteinen". Erst diese vermitteln in ihrer Gesamtheit ein Bild von dem, was die Menschen in früheren Zeiten bewegte.

..... 6

Der bayerisch-österreichische Schmugglerweg

Der Natur-Erlebniswanderweg führt von Jochenstein, über Engelhartszell nach Neustift und weiter nach Gottsdorf im Bezirk Untergriesbach, und wieder zurück an den Ausgangspunkt beim „Haus am Strom“, das auf deutscher Seite der Donau den Besuchern Naturschutz und Ökologie näherbringt.

Ein „Schmugglerpass“ dient als Wegbegleiter. Ausgehend vom „Haus am Strom“ beim Kraftwerk Jochenstein führt die Wanderroute zuerst auf österreichisches Gebiet.

..... 9

Halt! Ihren Pass, bitte!

Erst vor genau 200 Jahren wurde durch „allerhöchste Verfügung“ jeder Bürger eines Landes verpflichtet, ein einheitliches Dokument, den Passeport, bei sich zu tragen. Diese von der französischen Militärregierung der Revolutions-

armee getroffene Entscheidung zur Einführung eines verbindlichen „Personenstandsregisters“ setzte neue Maßstäbe.

..... 12

Grenzgeschichten

Paschermythos an der bayerisch-österreichischen Grenze und im Böhmerwald: die alten Geschichten und Sagen wandern mit ihren Erzählern. Legenden springen von Wirtshaus zu Wirtshaus, von Landstrich zu Landstrich, hinauf in den Wald und wieder aus dem Wald heraus.

..... 14

Die Bruckmühle in Pregarten

„Brücken bauen“ ist das Leitmotiv des neuen Kultur- und Veranstaltungszentrums in Pregarten, das heuer seinen Betrieb aufnahm.

..... 19

Römische Landgüter in Thalham bei Wilhering

Im Ortsgebiet von Wilhering gibt es eine Reihe von Funden aus der Römerzeit. Manche haben militärischen Charakter, z.B. die beiden vom Militär betriebenen Ziegelöfen, die im Bereich der Brudermühlsiedlung gefunden wurden, sowie der Wachturm im Kürnbergwald am Hirschleithenbach und verschiedene andere Funde zwischen Fall und Ufer.

Dort einen Wachturm oder ein kleines Kastell zu vermuten scheint nicht abwegig, da dadurch die Verbindung zur Ochsenstraße, die wir als Teil der Limesstraße sehen möchten, gesichert werden konnte.

Zugleich hatte hier schon ein in urgeschichtlicher Zeit genützter Übergang über die Donau bestanden, was diverse Funde aus urgeschichtlicher Epochen in Ottensheim und Walding bestätigen.

..... 20

Der Bayerisch-österreichische Schmugglerweg

Wegbegleiter, Sammelpass und Erinnerungsstück - der Schmugglerpass informiert über das Schmuggler(un)wesen an der bayerisch-österreichischen Grenze. Eine Gebietskarte zeigt den genauen Wegverlauf auf (siehe Seite III).

Stempelstellen

An bestimmten Kontrollpunkten wird bei Vorweisen des Passes ein spezieller Schmugglerstempel eingetragen. Der Besitzer des Passes (mindestens 6 eingetragene Kontrollstempel sind erforderlich), erhält bei Vorlage an einer der Ausgabestellen ein Überraschungsgeschenk.



Die Strecke

Der Natur-Erlebniswanderweg führt von Jochenstein, über Engelhartszell (A) nach Neustift (A) und weiter nach Gottsdorf, Mark Untergriesbach (D), und wieder zurück an den Ausgangspunkt beim „Haus am Strom“, das auf der bayerischen Seite der Donau den Besuchern Naturschutz und Ökologie näherbringt.

Ausgangspunkt Jochenstein

Länge: rund 12 km
Zeitdauer: mind. 3 1/2 Stunden
Anfahrt: von Bayern über Passau B 388, in Obernzell nach Jochenstein abzweigen, vom Mühlviertel über Neustift, Hofkirchen oder von Linz entlang der Nibelungenstrasse. Parkplatz beim Kraftwerk Jochenstein, auf bayerischer und österreichischer Seite.
Weitere Ausgangspunkte für die Schmugglerwanderung: Schmugglerhof Linden 5, Gottsdorf; Gasthaus Schürz, Forstedt und Marktgemeindeamt Engelhartszell.

Ausgehend vom „Haus am Strom“ beim Kraftwerk Jochenstein führt die Wanderoute zuerst auf österreichisches Gebiet.

Die Überquerung der Wehrfelder und der Schleusenanlage zeigt die ungeheure Kraft des Wassers, auch wenn sie durch das Kraftwerk gebändigt wird. Der Blick auf den „Jochenstein“, der dem Kraftwerk und dem Ort den Namen gab, lässt ein wenig von den Gefahren erahnen, denen Schiffsreisende vor der Donauregulierung ausgesetzt waren.

Auf der österreichischen Seite des Donaukraftwerkes Jochenstein wandern wir, vorbei am „römischen Meilenstein“, ca. 1 km auf dem Donau-Weg, dem ehemaligen Treidelweg, in Richtung Engelhartszell.

Nach dem Freibad tauchen links die „Nasse Staatsgrenze“-Fernrohre auf, die den Blick auf die österreichisch-deutsche Grenze freigeben. Sie sind Teil der Engelhartszeller „Donau-Welt“.

Das kaiserliche Mauthaus

Wir bleiben an der Donau, überqueren den revitalisierten Fallauerbach und folgen ca. 300 m dem schmalen Pfad bis zur Donaufähre. Über die Bundesstraße führt unser Weg links weiter zum „Kaiserlichen Mauthaus“. Markierungen an der Hausmauer zeigen die Höhe der größten Hochwässer in Engelhartszell an. In den Ausstellungen im „Kulturkeller“ sind Arbeiten heimischer Künstler zu sehen.

Ein Angebot der österr. Gemeinden Markt Engelhartszell, der Gemeinde Neustift und der bayerischen Gemeinde

Markt Untergriesbach



Über einige Stufen aufwärts gelangen wir zur Marktstraße.

Ein von hier sichtbares großflächiges Fresko informiert über die Geschichte der Mautstation.

Die Straße führt weiter zum Marktgemeindeamt, der ersten Stempelstelle auf der Route.

Engelhartszeller Donau-Welt

Hinter dem Marktgemeindeamt, im Dachgeschoss des Gemeindezentrums laden Darstellungen historischer Ereignisse zum Spielen und Erleben ein, im Rahmen der Ausstellung „Donau-Geschichten“, einem Teil der Engelhartszeller „Donau-Welt“.

Vorbei am „Donau-Spiel“, einem Erlebnisspielplatz mit großer Kletterpyramide, führt der Weg über die Straße zum Museum der Pension "Hufschmiede" (400 Jahre alt). Auf der rechten Seite der Bundesstraße bleibend, liegt nach ca. 100 m das Hotel-Restaurant "Zum Goldenen Schiff" auf der Strecke, eine weitere Stempelstelle. Hier finden Sie gutbürgerliche Küche und Hausmannskost, Komfortzimmer und einen weiten



Blick über die Donau. Durch die Unterführung der Nibelungenbundesstrasse gelangen wir gefahrlos wieder an die Donau. Kurz führt der Weg stromaufwärts, vorbei an „erlebbaren“ Stationen, die auf wirtschaftliche, geschichtliche und ökologische Begegnungspunkte zwischen Mensch und Donau hinweisen. Auf dem Nixenplatz versucht die verführerische Stimme der „Donaunixe Isa“, dem Wanderer die „sagenhafte“ Vergangenheit näher zu bringen. Schiffahrtspolizeiboot und „Donaupiegel“ sind weitere Besichtigungspunkte.

Durch einen Torbogen geht es weiter zum Donauschiff mit „Donau-Ausstellung“, in der zahlreiche Objekte der Landesausstellung "Die Donau" ihre Heimat fanden.

Am „Hochwasserbaum“ und den „Wackelnden Zillen“ vorbei, ist das Überfuhrhäusl erreicht. Auf der Radfähre stampelt der Fährmann den Schmugglerpass ein weiteres Mal.

Die Grenze wird sichtbar

Mit dem Überqueren der Donau verlassen wir das Innviertel und gelangen in das Gemeindegebiet von Neustift im Mühlviertel.

Das „alte Uferhäusl“ war in der Nachkriegszeit der westlichste Stützpunkt der Russen. Im Mai 1953 berichtete die „Passauer Neue Presse“: „...Ein paar hundert Meter von der bayerisch-österreichischen Grenze bei Jochenstein steht an der Landestelle der Engelhartszeller Seilfähre auf Mühlviertler Gebiet ein Wachhäuschen mit dem obligaten Schlagbaum. Zwei große rote Sowjetsterne auf der Stirnseite des Wachhäuschen und die rote Fahne auf dem hohen Mast zeigen hier an, wie weit die Donau im sowjetischen Machtbereich liegt ...“

Einstieg in die Donauleiten

Neben dem „alten Uferhäusl“, befindet sich der Einstieg zum „Frauen-



Galgen, Gemeindegebiet Neustift
(Bezirksheimatarchiv Rohrbach)

steig“. Früher wurde mit dem Markt Engelhartszell reger Handel betrieben und die Güter des täglichen Bedarfs dort eingekauft. Deren Transport über den ca. 3 km langen und steilen Anstieg durch die Donauleite war Angelegenheit der Frauen, daher der Name "Frauensteig". Eine andere Deutung des Namens will davon wissen, dass in der Reformationszeit das Kloster Engelszell von Nonnen geleitet wurde. Um zu ihrer Pfarrkirche in Neustift zu gelangen, mußten sie den Steig durch die Donauleiten nutzen.

Aufgabe der Männer wiederum war es, in der Nacht die schweren Säcke mit Schmuggelware von Österreich nach Bayern zu "schwärzen". Über die 11 Kehren des Frauensteigs ist nach einer Wanderzeit von ca. 45 Minuten das Hochplateau über der Donau erreicht.

Der Penzenstein, ein „keltischer“ Aussichtspunkt?

Ein Abstecher zum ca. 800 m entfernten "Donaublick Penzenstein" erschließt einen Rundblick über das Donautal. Möglicherweise genossen diesen auch schon unsere keltischen Vorfahren: „Pennos“ bedeutet „Kopf, Gipfel, Spitze, woraus möglicherweise Penzenstein, also der „Gipfelstein“ wurde. In den Sommermonaten bildet er die Kulisse für Kulturveranstaltungen, jeden 13. des Monats werden Wallfahrten zur Penzensteinkapelle veranstaltet.

Zurück zum Schmugglersteig. Dieser verläuft weiter über einen Feldweg

zum Güterweg Mollsberg. Hier halten wir uns links und sehen direkt vor uns die Ortschaft Kleinmollsberg. In Kleinmollsberg ist im Haus Nr. 2, Besitzer Stadler Christine, ein „Erdstall“ zu besichtigen, ein unterirdisches Gang- und Höhensystem, das früheren Generationen als Zufluchts- und Lagerstätte diente.

Auf asphaltiertem Güterweg führt der Schmugglersteig weiter nach Forstedt und zum einstigen Schmugglerwirtshaus „Schürz“. Der Wirt kennt viele Schwärzergeschichten. Im Mostkeller wartete seinerzeit Schmuggelgut auf seinen Weitertransport nach Bayern. Der Frauensteig nach Neustift verlief früher direkt durch das Anwesen, nach dem Aufstieg durch die Donauleiten die erste Stärkungsstelle. So entstand das Gasthaus. Als Spezialität werden Wildgerichte aus der eigenen Damhirschzucht angeboten.

Hinter dem Gasthof Schürz führt der Weg an einem Kreuz (Marterl) vorbei zur Ortschaft Grub. In Grub folgen wir dem Güterweg und verlassen diesen nach ca. 800 m um nach links in ein kleines Waldstück einzubiegen. Nach 300 m sind wir an der Hauptstraße, die direkt nach Neustift im M. führt. Am Ortsplatz laden der Gasthof „Zur Post“ mit gutbürgerlicher Küche, ein ehemaliger Treffpunkt der Zöllner (Stempelstelle!) und das ländliche Gasthaus „Dorfner“ zur Einkehr ein.



Grenzübertritt nach Deutschland

Links am Gemeindeamt Neustift i. M. vorbei führt der Schmugglersteig in Richtung Deutschland. Nach 500 m taucht das ehemalige Zollamtsgebäude auf, das im Zuge des Beitrittes Österreichs zur Europäischen Union aufgelassen wurde und sich nun in Privatbesitz befindet.

150 m vor dem Zollgebäude verläßt der Schmugglersteig die Hauptstrasse

und führt nach links auf den Güterweg nach Haitzendorf. Nach 100 m, rechts am Spitzsilo vorbei, führt uns ein Waldweg direkt zum „Grenzstein 47“.

Hier überschreiten wir die Grenze nach Deutschland. Ein Feldweg führt rechts ab, entlang dem Waldrand ein kurzes Stück die Straße bergab. Links biegen wir in einen Feldweg ein, der uns nach etwa 500 m neuerlich auf die Hauptstraße zurückführt.

Vieh zum Schmuggeln eingestellt

Der Wegweiser nach etwa 500 m weist uns Richtung Linden. Im „Schmugglergasthof Irgmeier“ wurde seinerzeit Vieh eingestellt, um es in der Nacht über die Grenze zu treiben. Ein „Trappelerpfad“ lädt vor allem Familien mit Kindern zum Besuch ein.

Wir verlassen die Ortschaft Linden in westlicher Richtung. Am Bushäuschen ankommend, halten wir uns rechts und wandern auf der Hauptstraße weiter (ca. 600 m) bis der Weg, links in den Wald, zur Wallfahrtskapelle Kaltenbrunn führt, die seit mehr als 300 Jahren als „Augenbründl“ aufgesucht wird.

Vorbei am AZUR Feriendorf kommen wir nach Gottsdorf, biegen rechts in die Reitgasse ein und erreichen die Dorfmitte. Die Kirche links liegenlassend, zweigen wir beim Gasthof „Zum Lang“ abermals rechts ab. Beim Kriegerdenkmal links einbiegend kommen wir auf die Riedler Straße. Vorbei an einem großen Fischweiher erreichen wir das historisch interessante Riedl.

Ein kurzer Abstecher zur Ebensteinkapelle belohnt mit einem weiten Blick ins bayrisch-österreichische Donautal. Beim Weiterwandern biegt der Schmugglersteig bei der „Pension Ebenstein“ rechts ab und die Mauerreste der einstigen Burg „Neujochenstein“ liegen vor dem Wanderer.

Die Ortsstraße bergab zweigt beim Transformatorhäuschen rechts ein Waldweg ab. Eine alte Buche, im Volksmund „Riedler Einnehmer“ ge-



nannt, ist ein beeindruckendes Naturdenkmal und auch ein ehemaliger Treffpunkt für Schmugglerbanden.

und erreichen, vorbei an einer Holzbildhauer - Skulptur die Ortschaft Jochenstein. Hier erwartet den Wanderer neben dem „Haus am Strom“, als Ausgangspunkt seiner Wanderung, Holzskulpturen, das Isa-Tor, ein „Nixenplatz“.

**ERNST DUSCHL
FRANZ LAUSS
KARIN WUNDSAM**

Der Schmuggler-Passport ist um 5 EURO = 9,78 DM = 68,80 ÖS bei nachfolgenden Ausgabestellen erhältlich:

1. „Haus am Strom“ in Jochenstein, Tel. (0049) 08591/ 912890
2. „Schmugglerhof“ Familie Irgmeier in Linden, Tel. (0049) 08593/ 8188
3. Gasthaus Schürz in Forstedt, Tel. (0043) 07284/ 8198
4. Marktgemeindeamt Engelhartszell, Tel. (0043) 07717/ 8055-16

Weitere Auskünfte bei:

Tourist-Information, Marktplatz 24, D-94107 Untergriesbach, Tel. (0049) 08593/1066, Fax. (0049) 08593/9009-30, e-mail: tourismus@untergriesbach.btl.de, www.markt-untergriesbach.de, oder www.donau-perlen.de

Tourismusverband A-4090 Engelhartszell, Tel. (0043) 07717/8055-11, Fax. (0043) 07717/8055-22, e-mail: engelhartszell@netway.at, www.tiscover.com/engelhartszell

Tourismusverband A-4143 Neustift, Tel. (0043) 07284/ 8155-0, Fax (0043) 07284/8455-14, e-mail: neustift@resi.at, www.tiscover.com/neustift.ooe

www.schmuggler.at